

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortshafte:

Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Brettnig Nr. 139.

Inserate, die 4gespalten
Korpuszeile 10 Pf., sowie Be-
stellungen auf den Allgemeinen
Anzeiger nehmen außer unserer
Expedition in Brettnig die Herren
A. F. Schöne Nr. 61 hier und
Dehne in Frankenthal
entgegen. — Bei größeren
Aufträgen und Wiederholungen
Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/11 Uhr einzuliefern.
Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Schurig, Brettnig.

Nr. 57.

Mittwoch, den 19. Juli 1893.

3. Jahrgang.

Der Reichstag wurde am Sonnabend, nachdem die Militärvorlage in namentlicher Abstimmung mit 201 gegen 185 Stimmen zur Annahme gelangt war, durch den Reichkanzler Caprivi für geschlossen erklärt. Dafür stimmten Konservative, Nationalliberale, Reformvereine, Polen, Freisinnige Vereinigung; dagegen die Freisinnige Volkspartei, Süddeutsche Volkspartei, Sozialdemokraten, das Centrum mit Ausnahme der Abgg. Prinz Arenberg und Sander, ferner die Abgg. Pachnidé (fr.), von Dene, Johannsen, die bairischen Abgg. Eich, Bruchmaier und Bachmeier.

Deutsches und Sächsisches.

Brettnig, den 19. Juli 1893.

Brettnig. Vom 18. d. M. ab wird unter der Leitung des hiesigen L. Postamts 4 Mal anstatt wie bisher 3 Mal bestellbar. Die letzte Aufstrahlung erfolgt abends 7 Uhr; dieselbe enthält die Briefsendungen von dem vorgemerkten 4 Uhr in Pulsnitz und 6 Uhr in Kroschwitz abgehenden Zuge. Es ist jedoch noch zu bemerken, daß von der 4. Bestellung die Abnahmen hiesigen Ortes ausgeschlossen sind. Dank der freundlichen Vermittlung des L. Postamts zu Großröhrsdorf, durch welche die erwähnten Briefsendungen noch rechtzeitig anher gelangen können, dürfte zu Folge dieser Neuerung vielseitigen Wünschen des Publikums entsprochen worden sein.

In Großröhrsdorf fand am Sonntag die Inspektion der dortigen freiwilligen Feuerwehr von C. G. Großmann durch Herrn Branddirektor Dejer statt.

Die Revision des Gesetzes, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, die von beiden im Reichstage von den Konservativen v. Staudy und Steppuhn und von Abgeordneten des Centrums eingebrachten Änderungen gefordert wird, ist laut weiteren Mitteilungen bereits in Angriff genommen worden. Die Novelle, die in den Grundzügen nunmehr vorliegt, ist hiernach bestimmt, die Hauptmängel dieses Gesetzes, die sich aus den Fällen, in denen die Rente abgeändert werden entzogen wurde, das Interesse des Einzelnen mehr als bisher zu berücksichtigen, nach einer Verzögerung von Entschädigungsleistungen, die vielfach dadurch herbeigeführt wurde, daß die zuerst angerufene Versicherungsgenossenschaft den Anspruch abweist, der dem Geschädigten nicht die zuständige Versicherungsgenossenschaft angab, soll vorgebeugt werden. Es wird ferner beabsichtigt, der Versicherungsgenossenschaft die Verpflichtung aufzuerlegen, der zuständigen Versicherungsgenossenschaft die geeigneten Mittel mitzutheilen zu machen. Letztlich die zweite Versicherungsgenossenschaft ab, so soll die erste Versicherungsgenossenschaft die Sache zur Entscheidung bringen. Wahrscheinlich wird man sich auch eine Vereinfachung des Schiedsgerichtsverfahrens entschliefen.

R a m e n s. Zur Erleichterung des Verkehrs des in der Zeit vom 22. bis 24. Juli d. J. in München stattfindenden XIV. deutschen Feuerwehrtags wird von den Sächsischen Staatsbahnen am Freitag, den 21. d. M. ein Sonderzug von Dresden-A. nach München abgefahren. Derselbe wird

von Dresden-A. 1 Uhr 25 Min. nachm. abgehen und am nächsten Tage früh 6 Uhr 10 Min. in München eintreffen. Die Fahrkarten erhalten eine Gültigkeitsdauer von 28 Tagen. Von sämtlichen sächsischen Stationen werden ermäßigte Anschlussfahrkarten ausgegeben. J. B. werden in Leipzig, Payer. Bhf., Anschlusskarten nach Reichenbach ausgegeben, welche zur Weiterfahrt mit dem Münchner Sonderzug (6 Uhr 18 M.) berechtigen. Ueber die bedeutend ermäßigten Fahrkartenpreise und die sonstigen Beförderungsbedingungen ist eine Uebersicht erschienen, welche von allen größeren Stationen der sächsischen Staatsbahnen, ferner von den Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrscheine in Leipzig, Dresdner Bhf., und in Dresden-A. (Wienerstraße 13, unentgeltlich zu beziehen ist). Von auswärts kommenden brieftischen Bestellungen ist 3 Bg. Porto in Marke beizufügen. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der Fahrkartenverkauf am 20. Juli abends 6 Uhr geschlossen wird.

Die diesjährige Vogelwiese in Dresden findet vom 29. Juli bis 6. August statt.

Dresdner Schwurgericht. Unter großem Andrang des Publikums, namentlich des weiblichen, fand am Dienstag vormittags die Verhandlung gegen den vormaligen Stadtfeueramts-Assistenten Karl Otto Kurth, am 26. Februar 1869 zu Leisnig geboren, wegen versuchten Mordes statt. Der Genannte unterhielt mit der ledigen Katharina Schaarshmidt ein Liebesverhältnis, mit welchem die Mutter der Schaarshmidt jedoch nicht einverstanden war. Bald wurde auch das Mädchen immer kälter und verschlossener, wodurch die Leidenschaft Kurths immer heftiger entbrannte und er beschloß, seinem verhehlten Leben durch Erschießen ein Ende zu machen. Nachdem er sich einen Revolver gekauft und einen Abschiedsbrief an die Schaarshmidt geschrieben, begab er sich nochmals in höchster Erregung in die Wohnung der letzteren, wobei er auf seine Uringenden Vorstellungen aber nur anweichende Antworten erhielt. Außer sich vor Verzweiflung, ergriff K. den Revolver und schloß nach dem Mädchen, das er hierbei am Hinterkopf verletzte, während er sich selbst dann eine Kugel in die Schläfe jagte. Der Angeklagte wurde in das Stadtfrankenhaus überführt, woselbst er längere Zeit der Genesung bedurfte. Die Kugel, welche er sich in den Kopf jagte, befindet sich noch in demselben; doch ist Kurth ziemlich im Stande, klare und bestimmte Angaben zu machen. Kurth wurde wegen versuchten Mordes zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Am Sonntag nachmittags wurden 2 der beim Einsturz auf der Prager-Straße in Dresden Verunglückten auf dem Tolkewitzer Friedhofe begraben und hierbei hat sich ein beklagenswerter Vorfall ereignet. Von einem bestimmten Verdachte erfüllt, waren zahlreiche Arbeiter auf dem Kirchhofe erschienen und verlangten an der offenen Gruft die Deffnung der Särge. Die Leichenfrau setzte dieser Aufforderung Widerstand entgegen, wurde aber mit Gewalt bei Seite geführt und man löste nunmehr die Deckel der Särge. Hierzu zeigte sich, daß die Verunglückten ohne Waschung und würdige Totenkleidung in die Särge gelegt waren, genau in der nämlichen Verfassung, in der man sie unter den Schuttmassen des Hauses hervorgezogen hatte. Dieser Thatbestand ist um so verblüffender, als

von dem den Hausabbruch leitenden Baumeister rechtzeitig eine für würdige Bestattung ausreichende Summe zur Verfügung gestellt war. Im gerichtlichen Nachspiel wird sich zeigen, wen die Schuld an dieser bedauerlichen Vernachlässigung trifft. — In noch schlimmerer Art wiederholte sich der Vorfall vom Sonntag am Montag bei der Beerdigung eines dritten Verunglückten auf dem Tolkewitzer Friedhofe. Hier warteten die durch die obige Wahrnehmung mit Recht empörten Arbeiter nicht erit, bis der Condukt den Friedhof erreicht hatte, sondern zwangen den Zug noch auf der Straße zum Halten, öffneten den Sarg und wurden des gleichen Anblicks gewahr, wie am Sonntag. Eine nähere Aufklärung und Ahndung dieser Vorgänge kann nicht lange auf sich warten lassen.

Der dem Jittauer Regiment angehörige Leutnant Dr. Hartmann ist von Südwestafrika wieder in Berlin eingetroffen. Nach dem plötzlichen Tode des Referendars Fehrn. von Bälou wurde Dr. Hartmann zum Vertreter der South-West-Africa-Company in Südwestafrika ernannt und reiste Mitte Februar mit dem Dampfer „Karl Woermann“, welcher die Verstärkung der Schutztruppe dahin brachte, auf seinen Posten ab. Von Kapstadt aus ist er nach Berlin gekommen, um Bericht zu erstatten. Er wird im nächsten Monat schon auf seinen Posten nach Südafrika zurückkehren.

Wenig Freude an einem Schützenfestgewinn hat ein in Jittau wohnhafter Maurer erlebt. Derselbe hatte eine Gans gewonnen und sie in einen Stall gesperrt, welcher bereits einer anderen Gans nebst 11 jungen Gänzen zum Aufenthaltsort diente. Als der „glückliche Gewinner“ nach einiger Zeit wieder den Stall öffnete, hatte die gewonnene Gans nicht weniger als 9 junge Gänse umgebracht.

In der Gegend von Schönheide glaubt man das dortselbst eingetretene Regenwetter einem — Gastwirth verbanden zu müssen. Derselbe, Besitzer eines größeren Gartenlokals, hat in früheren Jahren die unangenehme Erfahrung gemacht, daß, wenn er ein Gartenkonzert angezeigt hatte, stets Regenwetter eintrat. Er vermutete deshalb, daß ein Konzert bei ihm und Regenwetter in einem gewissen Zusammenhange mit einander stehen müßten und machte nun die Probe darauf. Er annoncierte „im Interesse der Landwirtschaft“ ein „blindes“ Konzert, und siehe da — es half. Da sich dieses einfache Mittel als sehr probat erwies, so sei es allen Besitzern von Gartenlokalen, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben, hiermit bestens empfohlen.

Die an manchen Orten immer trostloser werdenden Wasserverhältnisse führen jetzt schon bedeutende Stockungen der Industrie herbei. So mußten infolge des Wassermangels in Kirchberg i. S. sämtliche Fabriken den Betrieb einstellen.

Beim Grassmähen trat in Reinholdsgrün eine Dienstmagd rücklings auf die Schneide einer unvorsichtig bei Seite gelegten Sense und schnitt sich den rechten Fuß unmittelbar vor der Berse vollständig durch.

Von Leisnig aus wird angeregt, es möchte beim künftl. sächs. Kriegsministerium dahin vorstellig gemacht werden, des Futter- und Wassermangels wegen die Manöver ausfallen zu lassen.

Von einer Bluttat berichtet man

aus Reinsberg bei Roffen, woselbst in der Nacht zum 14. d. M. der Gutsvorsteher Berthold ermordet worden ist. Der Mörder hat seinen Weg durch ein Fenster des Nebenzimmers genommen und dann seinem Opfer die Kehle durchgeschnitten. Die Kinder, die mit dem Vater in einer Stube schliefen, haben von dem Vorgange der grauenhaften That nichts gemerkt. Der Mord scheint ein Mord zu sein, weil weder Geld noch andere Gegenstände vom Thäter berührt wurden.

Ein Dabensreich wurde Ende voriger Woche in Treuen i. N. verübt, indem ein unbekannter eine über 1/2 Meter lange lebende Kreuzotter in einem Unterrichtszimmer der dortigen Bürgerschule niederlegte. Glücklicherweise wurde das gefährliche Reptil von einem Knaben bemerkt und vom Klassenlehrer unschädlich gemacht.

Eine originelle Wette kam dieser Tage zur Mitternachtsstunde in der Grimmaer Straße zu Leipzig zum Austrag. Ein einer sibirischen Gesellschaft angehörender sein gekleideter Herr hatte sich verpflichtet, für einen gewissen Preis sich ein Stück der Griaumachen Straße entlang zu wägen, was natürlich von keinem der Anwesenden geglaubt wurde. Da sich jedoch der Wigbold bereit erklärte, die Wette sofort anzutreten, so wurde der Preis deponiert. Zum größten Gaudium der ihn umstehenden Menge wälzte er sich unter elektrischer Beleuchtung in der That im Salonanzuge die ihm vorgeschriebene Strecke hinab, wonach er den für ihn bestimmten Preis mit Wohlbehagen einstrich. Die heitere Gesellschaft wandte sich nun einem Restaurant zu, um dortselbst bei einem Glase Bier ihren Gelden einer gründlichen Kleiderreinigung zu unterziehen.

Der Ballon „Phönix“, Erprobung des vielgenannten Berliner Ballons „Dumboldt“, machte am Freitag abends gegen 11 Uhr von Charlottenburg aus unter Führung des Premierleutnants Groß seine erste Aufsjahrt, welche ihn bis Baugen führte, woselbst alsdann am Sonnabend früh halb 8 Uhr die Landung glatt erfolgte. Die Gondel barg die schon bei den Fahrten des „Dumboldt“ benutzten meteorologischen Instrumente; außerdem führte der „Phönix“ aber noch drei elektrische Lampen mit, von denen zwei direkt mit den Accumulatoren in Verbindung standen, während die dritte mit zentraler Beleuchtung in der Mitte über der Gondel schwebte und mit der Accumulatoren-Batterie durch einen längeren Draht verbunden war. Der mächtige Ballon stieg fast senkrecht in die Höhe, begleitet von den Abschiedsrufen der Versammelten. Es gewährte, wie aus Berlin berichtet wird, einen interessanten Anblick, den elektrisch beleuchteten Riesenballon durch die Luft schweben und an seiner Oberfläche die Bewegungen der im Riefge verzerrten Schatten der beiden Luftschiffer zu sehen.

Kirchennachrichten von Hauswalde.

Getauft: Ida Theone, des Tagearb.

R. H. Haupe in Brettnig T.

Beerdigt: Friedrich August Schramm, Großgärtner in Hauswalde, 50 J. 2 M. 22 T. alt.

8. Sonntag nach Trin.: Gottesdienst und Abendmahlsfeier.